

Bremer Di Santo nun ein Schalker
Stürmer wechselt ins Ruhrgebiet *Sport*



In Kenia traf Obama auch seine Familie
US-Präsident besucht afrikanische Staaten *Politik*



HEUTE

in Ihrer Zeitung

Heute		Morgen	
13°	20°	13°	17°

Urlaubstester? Toll! Immer da sein, wo's warm ist. Dann braucht einen das Wetter hier nicht zu interessieren.

VEST

Auch im Kreis sind Rocker aktiv

Innenminister legt Zahlen vor
Lokalseite 1

SPORT

Vettel, Froome und eine lösbare WM-Qualifikation

Essen. Mega-Sportwochenende – und das noch vor dem Start der 1. Fußball-Bundesliga:
Formel 1: Ferrari-Pilot Sebastian Vettel hat den Großen Preis von Ungarn gewonnen. Pech für Mercedes: Rosberg schied aus, Hamilton fuhr auf Platz 6. **Sport 3**
Tour de France: Den Gesamtsieg sicherte sich der Brite Chris Froome; die letzte Etappe nach Paris gewann André Greipel. **Sport 4**
Fußball: Auf dem Weg zur Fußball-WM 2018 in Russland steht Deutschland vor einer lösbaren Aufgabe. Die DFB-Elf muss sich in der Qualifikation mit Tschechien, Nordirland, Norwegen, Aserbaidschan und San Marino auseinandersetzen. **Sport 1**

Tödlicher Sprung in leeres Schwimmbecken

Kulmbach. Zwei Männer – 20 bzw. 24 Jahre alt – sind in einem Freibad der oberfränkischen Stadt Kulmbach in ein leeres Becken gesprungen und dabei ums Leben gekommen. Es sei von einem „tragischen Unglück“ auszugehen, so die Polizei. Ob Alkohol oder Drogen im Spiel waren, war noch unklar. *Bericht Panorama*

GEWINNZAHLEN

Lotto - 6 aus 49	4, 17, 30, 41, 46, 47
Superzahl	6
Spiel 77	8 7 9 5 6 7 0
Super 6	9 2 8 0 8 9
	(ohne Gewähr)

Mehr Gewinnzahlen auf **Rhein-Ruhr**

IHR WAZ URLAUBSSERVICE:

Jetzt die Zeitung digital lesen:
www.waz.de/urlaub-digital
Zeitung spenden:
www.waz.de/urlaub

0 800 / 60 60 710 (kostenfrei)



Traumberuf: Urlaubs-Tester

5000 Interessenten meldeten sich für den Job mit Mindestlohn



Bericht Rhein-Ruhr

FOTO: RALF ROTHMANN/WAZ

Polizei warnt: Wir verlieren Kontrolle in Problemvierteln

Vertraulicher Lagebericht aus Duisburg. Minister alarmiert

Von Tobias Blasius

Duisburg/Düsseldorf. Ein vertraulicher Lagebericht des Polizeipräsidiums Duisburg über eine zunehmende Ohnmacht der Ordnungshüter gegenüber kriminellen Banden und Familienclans hat die Diskussion über rechtsfreie Räume in Teilen von NRW weiter angefeuert. In dem bekannt gewordenen Papier, aus dem der „Spiegel“ zitiert, wird das Bild einer dramatischen Sicherheitslage in Duisburg gezeichnet. In bestimmten Gegenden sei die Pflicht der Polizei, die öffentliche Ordnung aufrechtzuerhalten, „akut gefährdet“. Es gebe Bezirke, in denen Banden bereits ganze Straßenzüge für sich reklamierten, heißt es dort. Anwohner und Geschäftsleute würden eingeschüchtert, Straßenbahnlinien verkämen abends und nachts zu „Angsträumen“, vor

allem Polizistinnen sähen sich hoher Aggressivität und Respektlosigkeit gegenüber. Nach WAZ-Informationen hat Duisburgs Polizeipräsidentin Elke Bartels zuletzt auch persönlich im Innenministerium vorgesprochen und auf unhaltbare Zustände hingewiesen. „Wir nehmen die Aussagen in dem Duisburger Lagebericht sehr ernst und handeln“, erklärte ein Sprecher von Innenminister Ralf Jäger (SPD). Der möglicherweise vermittelte Eindruck, in Duisburg oder andernorts in NRW gäbe es „No-go-Areas“, sei jedoch falsch. In Duisburg würden seit geraumer Zeit freie Kapazitäten von Hundertschaftsbeamten gezielt zur Unterstützung der Polizei in Problemvierteln eingesetzt. Zudem ließ Jäger gegenüber der WAZ eine Art „Duisburg-Faktor“ beim künftigen Personalplan der NRW-Polizei ankündi-

gen. „Wenn im Herbst über die Bedarfentwicklung der einzelnen Behörden entschieden wird, werden besondere Belastungen in problematischen Vierteln besondere Berücksichtigung finden“, so ein Sprecher. Der Landesvorsitzende der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Arnold Plickert, lobte die ungeschminkte Analyse des Duisburger Präsidiums: „Es ist mutig und richtig, dass aufgeschrieben wird, was draußen auf den Straßen los ist.“ Er werte dies als ungewöhnlichen Alarmruf der Kollegen vor Ort. Ende Mai hatte die problematische Sicherheitslage in Duisburg-Marxloh erstmals überregionale Schlagzeilen gemacht. Zwei Polizisten waren von einem libanesischen Familienclan attackiert worden und hatten nur durch Ziehen der Dienstwaffen die Lage in den Griff bekommen. *Kommentar Seite 1*

Ausgaben für Asylbewerber verfünffacht

Düsseldorf. Das NRW-Innenministerium rechnet für das kommende Jahr mit fast fünfmal so hohen Ausgaben für Asylbewerber wie noch 2014. Lagen die Ausgaben in seinem Zuständigkeitsbereich damals noch bei 210 Millionen Euro, werden für 2016 rund 907 Millionen veranschlagt. Quer durch alle Ressorts werden die Landesausgaben für Asyl im nächsten Jahr die Milliardengrenze knacken und auf voraussichtlich rund 1,2 Milliarden Euro anwachsen. Darin sind Personalausgaben in den Heimen und Verwaltungsbehörden nicht einmal enthalten. Der Städtetag NRW rät zu drastischen Maßnahmen, um den Zuzug von Balkan-Flüchtlingen zu stoppen. „Dazu gehört auch die Einführung einer Visumpflicht für die Menschen aus dieser Region“, sagte der Vorsitzende des Kommunalverbandes, Wuppertals Oberbürgermeister Peter Jung (CDU). Auch müsse über befristete Grenzkontrollen nachgedacht werden. *dpa Bericht Politik*

KOMMENTAR

Tobias Blasius zur Sicherheitslage



Alarmsignal aus Duisburg

Erst der starke Anstieg der Wohnungseinbruchszahlen, jetzt der Hilferuf einer zusehends überforderten Polizei im Umgang mit kriminellen Clans: Es scheint zurzeit in der Sicherheitslage der NRW-Ballungsräume einiges aus dem Ruder zu laufen. Entgleitet den Ordnungshütern mancherorts die Lage?

Der Situationsbericht aus Duisburg lässt wenig Raum für Beschwichtigungen. Im Kampf um zusätzliche Planstellen mag zwar auch mancher Polizeiführer zum Instrument der Dramatisierung greifen, doch welche Behörde räumt ohne Not auf amtlichem Papier die eigene Ohnmacht ein? Nein, Routinekontrollen in bestimmten Ecken von Duisburg, Essen, Dortmund oder Köln sind zu einem unkalkulierbaren Risiko für die Beamten geworden.

NRW-Innenminister Jäger mag inzwischen Routine haben im Umgang mit immer neuen Anforderungen: Rocker, Neonazis, Salafisten, Einbrecherbanden, Familienclans – beinahe im Wochenrhythmus soll er ein anderes Kriminalitätsphänomen in den Griff bekommen. Die Furcht der eigenen Polizei vor rechtsfreien Räumen rührt aber ans Selbstverständnis der Staatsmacht.

ZITAT

„In Ohnmacht unterlassen das Notwend'ge, heißt eine Vollmacht zeichnen der Gefahr.“

William Shakespeare, (1564 - 1616), englischer Dichter

Bald weniger Abzocke bei Kaffeefahrten?

Düsseldorf. Überteuerte Rheumadecken und vermeintliche Wundermittel – oft werden Senioren bei Kaffeefahrten von aggressiven Verkäufern übertölpelt. NRW und Bayern wollen sich jetzt gemeinsam im Bundesrat dafür einsetzen, Abzocke auf Kaffeefahrten einzudämmen. Das kündigte NRW-Justizminister Thomas Kutschaty (SPD) an. In zwei Bereichen seien klare Verbote nötig: beim Handel mit Medikamenten und Nahrungsergänzungsmitteln sowie mit Lotto-Verträgen bei Kaffeefahrten. Bei Medikamenten und Wundermitteln könne es gefährlich werden, warnte der SPD-Politiker. Beim Lotto-Service mit unrealistischen Gewinnchancen drohten Knebelverträge. „Wer hier unterschreibt, soll mitunter jahrelang zahlen.“ Nach Angaben des Ministers nehmen jedes Jahr bis zu fünf Millionen Bundesbürger an Kaffeefahrten teil. *dpa*

Türkei bombardiert IS und kurdische PKK

Gefahr eines Großkonflikts mit den Kurden wächst

Istanbul. Die Luftangriffe der türkischen Armee gegen Lager der verbotenen kurdischen Arbeiterpartei PKK im Nordirak heizen den Kurdenkonflikt wieder an. Die brüchige Waffenruhe ist damit praktisch beendet. Die PKK erklärte, die vor zwei Jahren ausgerufenen Waffenruhe sei nicht mehr von Bedeutung. Kampfflotten waren aufgestiegen, um zunächst erstmals grenznahe Stellungen der sunnitischen Terrormiliz Islamischer Staat (IS) in Syrien anzugreifen. Anschließend bombardierten Jets PKK-Lager im Irak. Am Wochenende kam es daraufhin in der Türkei erneut zu Anschlägen auf Sicherheitskräfte und gewaltsamen Auseinandersetzungen mit

der Polizei. Ein Auto-Bombenanschlag am Sonntag, bei dem in der Provinz Diyarbakir zwei türkische Soldaten getötet und vier verletzt wurden, wurde von türkischer Seite der PKK angelastet. Zeitgleich mit den Angriffen gingen türkische Sicherheitskräfte bei Razzien in Istanbul und anderen Städten gegen mutmaßliche Anhänger des Islamischen Staates sowie der PKK und anderer linker Gruppierungen vor. Dabei wurden nach türkischen Angaben fast 600 Menschen festgenommen. Die Türkei forderte eine Nato-Sondersitzung. Ankara will am Dienstag das weitere Vorgehen mit den Verbündeten beraten. *Tagesthema/Komm. Seite 2*

Anzeige

WAZ REVIERHÄFFT

Der KULT-SCHÜLERKALENDER in der WAZ-REVIER-EDITION ist wieder da!

REVIER Häfft HAUSAUFGABENHEFT

3,99 €

Damit macht Schule Spaß!

Erhältlich in den WAZ-LESERLÄDEN und online unter: www.waz.de/leserladen